

Quelle: Nordkurier, Neubrandenburger Zeitung, 25.04.2023

Die große Leidenschaft des kleinen Hannes heißt Schach

Von Roland Gutsch

Hannes Artur Schröder, ein Talent aus der Schachgruppe Eintracht Neubrandenburg, bereitet sich gerade auf seinen Start bei der Deutschen U12-Meisterschaft vor. Wie er das macht und was er sich vornimmt.

NEUBRANDENBURG. Dieser Besuch im Neubrandenburger Marktplatzcenter hat sich gelohnt. „Meine Mutter las im Nordkurier, dass ein Schach-Großmeister für eine Woche dort zu Gast sein würde, und fragte mich, ob ich mal vorbeischauen wollte. Na ja, das habe ich dann auch getan“, denkt der Sechstklässler Hannes Artur Schröder fünf Jahre zurück. Was ihn erwartete – eine „erweckende“ Erfahrung: „Es hat mir gleich Spaß gemacht. Danach wollte ich jeden Tag hin.“ Den Jungen, der vorher gerade einmal gewusst hatte, welche Wege die Figuren gehen dürfen, erfasste prompt die Schach-Leidenschaft. „Ich war total begeistert.“



Hannes Artur Schröder saß auch schon Schach-Stars gegenüber – hier bei einer Blitzpartie mit Großmeisterin Elisabeth Pähtz.

FOTO: HANS-JÜRGEN REHBEIN

Besagter Großmeister: Sebastian Siebrecht, der mit seinen Veranstaltungen „Faszination Schach“ deutschlandweit in Einkaufszentren Denksport-Unterricht für Kinder und Erwachsene gibt, Simultan-Partien und Blitzturniere anbietet. Selbstredend waren seinerzeit in der Vier-Tore-Stadt auch die Macher und Mitglieder von der Schachgruppe Eintracht Neubrandenburg dabei – seither Heimatverein von Hannes Schröder. Denn ruckzuck gehörte er dazu. Für ihn war klar: Er wollte – nun als Eintrachtler – am karierten Brett besser werden und Spannendes erleben.

Mittlerweile ist Hannes elf Jahre alt und hat schon schöne Erfolge erspielt. Er zählt zu den Landesbesten seiner Altersklasse, landet bei MV-Titelkämpfen regelmäßig auf dem Podest, mischt in den Bezirksliga-Teams der SG Eintracht mit und bekommt es dabei „auch mit Größeren“ zu tun. Der Schachsport ist aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken.

Gerade steckt er in einer intensiven Phase: Nach seinem ersten Start vor zwei Jahren als U10-Spieler bereitet sich der Junge nun erneut auf eine Deutsche Meisterschaft vor – der U12-Titelkampf im hessischen Willingen steigt vom 27. Mai bis zum 4. Juni. Als Landes-Vize hat er sich für das Stelldichein der größten Schach-Talente der Bundesrepublik qualifiziert.

Deutsche Meisterschaft wird ein Marathon

Illusionen, da ganz vorn zu landen, hat Hannes nicht. „Ich werde mein Bestes geben“, verspricht er – und macht sich fit. Beim Training im Verein, auch abends bei Taktik-Übungen am Tablet. Und: Seit geraumer Zeit fährt ihn der Opa einmal wöchentlich zum Einzeltraining nach Neu Käbelich, wo Eintracht-Mann Hans-Jürgen Rehbein wohnt. Ein ausgewiesener Spezialist in puncto Nachwuchsförderung.

„Ich habe mich dazu bereit erklärt, zumal die Chemie zwischen Hannes und mir stimmt“, so Trainer Rehbein. „Mir gefällt, wie er am Thema dranbleibt. Ich hatte noch nie den Eindruck, dass er keine Lust auf Schach hat. Das Gute an unserem Sport ist doch: Man kann ihn das ganze Leben lang treiben.“



Landes-Vizemeister
Hannes Artur Schröder
(rechts) mit seinem
Trainer Hans-Jürgen
Rehbein.

FOTO: ROLAND GUTSCH

Die Deutsche Meisterschaft – ein Marathon: Elf Runden werden gespielt. Hannes' Mutter Anja Schröder weiß, dass sich der Sohn zum Ziel gesetzt hat, „zwei, drei Partien zu gewinnen. Es wäre super, wenn das klappen würde. Andernfalls aber auch nicht schlimm“. Hans-Jürgen Rehbein: „Wenn er vernünftige Partien aufs Brett bringt, ist durchaus zu schaffen, was er sich vorgenommen hat. Wichtig für Hannes ist, nicht zu fix mit seinen Zügen zu sein. Auch daran arbeiten wir.“

Der Coach will versuchen, seinen Schützling „auf die Willingen-Gegner einzustellen. Im Netz lässt sich vielleicht herausfinden, wie die ticken“. Rehbein wird mit seiner Frau in Hessen dabei sein. Auch die Eltern Anja und René Schröder begleiten den schach-vernarrten Filius und drücken vor Ort die Daumen.

Schulfrei für solcherart Highlights zu bekommen, war in der Vergangenheit immer möglich. Hannes besucht die Kooperative Gesamtschule „Stella“ in Neubrandenburg – und das „ganz gern“. Mathe ist sein Ding, sagt er. „Ich will ja nicht angeben, aber dabei gehöre ich schon zu den Besten bei uns.“ Auch vieles, was mit Naturwissenschaften zusammenhängt, interessiert ihn. In seiner Klasse ist er der einzige Schachspieler. „Unsere Lehrerin fragt öfter, wie es bei Schach-Wettbewerben für mich gelaufen ist. Und wenn ich Gutes berichten kann, klatschen die anderen. Das finde ich toll.“

Kontakt zum Autor

r.gutsch@nordkurier.de